

Frühling von Kerstin Dithmar

Zusammen mit meiner Tochter gehe ich durch den Garten. Die Hyazinthen blühen bereits. Auch die Forsythien leuchten schon gelb. Die Tulpen strecken langsam ihre Knospen empor. An einigen der zarten grünen Blätter sieht man die Folgen des Nachtfrostes, aber die warmen



Mittagstemperaturen schaffen dafür einen Ausgleich. Es ist Frühling! Die meisten Menschen freuen sich, wenn diese Jahreszeit anbricht. Sie bedeutet Abschied vom Winter, längere Helligkeit am Abend, wärmere Temperaturen, milde Luft und überall das Erwachen der Natur. In diesem Jahr ist die Freude über den Frühling leider überschattet. Wirklich genießen können wir ihn nicht in vollen Zügen wie in vergangenen Zeiten. Denn möglichst zu Hause bleiben sollen wir, und wenn wir in die Natur gehen, dann nur zu zweit oder mit den Menschen, mit denen wir zusammen wohnen. Wohl dem, der ein Stückchen Land um sein Haus hat! Viele Menschen aus unserer Gemeinde, mit denen ich in den letzten Tagen telefoniert oder geschrieben habe, haben erzählt, dass sie momentan viel im Garten sind, die Sonne genießen oder sich an die Frühjahrsarbeiten machen. Auch ich gehöre dazu.



Wenn dann nächste Woche die Temperaturen auf 20° C steigen, habe ich schon große Pläne: Stauden umsetzen, Samen säen, Sträucher schneiden....Ja, es tut gut, zu planen und nach vorne zu schauen auch dann, wenn die Grundstimmung eher negativ ist. „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich

heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“ soll Martin Luther gesagt haben. Die Forscher sind sich nicht einig, ob der Satz tatsächlich vom Reformator stammt oder ihm später in

den Mund gelegt worden ist. Wie auch immer – die Grundaussage, die in diesem Satz deutlich wird, passt hervorragend zu Luthers Welt- und Glaubenssicht. Die Hoffnung wächst immer über den bestehenden Tag hinaus. Sie gibt uns Kraft, weiterzumachen, Pläne für die Zukunft zu schmieden und uns nicht von den Sorgen und Ängsten allen Mut rauben zu lassen. Zusammen mit Martin Luther dürfen wir in dem Vertrauen leben, dass Gottes Pläne für diese Welt und für unser Leben noch lange nicht abgeschlossen sind, sondern dass er uns eine Zukunft verheißt, in der Zuversicht, Hoffnung und Freude wachsen und gedeihen werden. Auch in unserer Gemeinde gibt es bereits Pläne für die Zeit nach der Corona-Krise: wann findet welcher Gottesdienst statt? Welche Themen werden in den Kreisen dann behandelt? Es ist zwar noch nicht sicher, wann unsere Gemeindeveranstaltungen wieder beginnen, deshalb sind die veröffentlichten Termine im Gemeindebrief noch unter Vorbehalt. Wir planen quasi ins „Blaue“, aber dieses „Blaue“ kann sinnbildlich stehen für den Himmel, der sich über uns erstreckt und uns die Gewissheit schenkt: wir planen mit dem Blick auf Gott, den wir anreden dürfen mit den Worten: Vater unser im Himmel.



2. Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide,
als Salomonis Seide.

13. Hilf mir und segne meinen Geist
mit Segen, der vom Himmel fließt,
dass ich dir stetig blühe;
gib, dass der Sommer deiner Gnad
in meiner Seele früh und spat
viel Glaubensfrüchte ziehe.

aus: Geh aus mein Herz und suche Freud (Paul Gerhardt)